

**Protokoll der
Generalversammlung 2024 des Stadtzürcher Heimatschutzes (SZH)
Samstag, 25. Mai 2024, 14.00 – 15.00 Uhr
Gemeinschaftszentrum (GZ) Oerlikon, Gubelstrasse 10, 8050 Zürich**

**Führung entlang der Sport- und Messemeile Wallisellenstrasse bis zum
Marktplatz Oerlikon
(13.00-14.15 Uhr)**

Für alle Interessierten gab es im Vorfeld der Generalversammlung eine Führung mit Lukas Zurfluh (Prof. Dr. sc. ETH, dipl. Architekt ETH/SIA) und Markus Fischer (dipl. Architekt ETH, NDS Denkmalpflege ETHZ). Diese führte vom Haupteingang des Hallenbads Oerlikon entlang der Sport- und Messmeile Wallisellenstrasse bis zum Marktplatz Oerlikon.

**Generalversammlung
(14.15-15.00 Uhr)**

Anwesend:

Vorstand:

Evelyne Noth (Präsidentin), Edi Guggenheim, Ann-Kathrin Seyffer, Silvio Schmed, Benno Wild.

Entschuldigt:

Vorstand:

Petra Hagen Hodgson, Thomas Pfister.

Gäste im Vorstand:

Christian Linke (entschuldigt).

Mitglieder:

17 Personen (Namen siehe Präsenzliste, ohne Vorstand und Gäste des Vorstandes).

Sprecherin und Leiterin der Generalversammlung ist die Präsidentin Evelyne Noth.

1. Begrüssung

Begrüssung aller Anwesenden der Generalversammlung durch die Präsidentin Evelyne Noth.

Die Präsidentin begrüsst zudem Roman Schönauer (ehemaliger langjähriger Präsident des Stadtzürcher Heimatschutzes SZH, 1978-1988) und seine Frau, die ebenfalls an der Generalversammlung teilnehmen.

Zuerst ein Veranstaltungshinweis: Am 22. Juni 2024, 10.45 Uhr, findet die Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes SHS in Dornach (SO) im Schreinerei-Saal, Goetheanum statt mit der Verleihung des Wakker-Preises im Anschluss. Interessierte können sich anmelden via die aufliegende Teilnehmerliste. Evelyne Noth wird diese anschliessend dem Zürcher Heimatschutz ZVH weiterleiten.

2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 13. Mai 2023

Das Protokoll der Generalversammlung vom 13. Mai 2023 liegt photokopiert auf und ist auf der Website des Stadtzürcher Heimatschutzes SZH veröffentlicht. Ein Verlesen des Protokolls wird von niemandem gewünscht. Da es keine Einwände oder Ergänzungswünsche gibt, wird das Protokoll ohne Gegenstimmen stillschweigend genehmigt.

3. Genehmigung des Jahresberichtes 2023

Die Präsidentin Evelyne Noth erläutert einige Geschäfte (detaillierte Erläuterungen dazu finden sich im Jahresbericht 2023).

Da uns gegenwärtig die Sportbauten in Oerlikon beschäftigen, ist das auch unser



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

aktuelles Jahresthema im Neujahrsblatt 2024. Entlang der Messe- und Sportmeile wurde in den 1970er- und 1980er-Jahren das mit der Auszeichnung für Gute Bauten versehene Hallenbad Oerlikon erstellt und die Kunsteisbahn. Beide sollen nun abgebrochen werden. Von den ehemaligen Industriebauten ist in Oerlikon nicht mehr viel erhalten geblieben, deshalb liegen uns diejenigen im Industriequartier im Kreis 5 umso mehr am Herzen wie der geplante Ersatzneubau der Maag Hallen.

Maag Hallen

Die Maag Hallen zeichnet sich als baugeschichtlich wichtiges Ensemble der drei Hallen als eines der letzten Zeugen der Industrialisierung der Stadt aus. Das Areal entlang der Zahnradstrasse weist ein einmaliges Strassenbild auf, das sich wie ein architekturgeschichtliches Lehrbuch liest. Klassische Moderne: Werkstatt- und Speditionsgebäude und Härtereie (Debrunner&Blankhart). Funktional realistische geprägte Architektur: Montagehallen und Büroturm (Farner&Grunder).

Die Montagehalle und der Büroturm wurden in zwei Bauetappen (1968/1969 und 1970/1971) erstellt. Beiden Bauetappen liegt das gleiche Konstruktionsprinzip zugrunde, so dass ein Weiterbauen auf dem Maag Areal stets möglich sein sollte. Das Werkstatt- und Speditionsgebäude von 1939 und die Härtereie von 1941/42 sollen erhalten bleiben. Die Montagehallen und der Büroturm werden dem Abbruch preisgegeben

Maag Areal liegt in dem mit dem höchsten Erhaltungsziel A des ISOS ausgezeichneten Gebietes. Das geplante Grossprojekt mit einem 14-geschossigen Wohnturm und einem Kultur-Pavillon liegt zudem in unmittelbarer Umgebung von diversen Inventar- und Schutzobjekten. Der Rekurs ist vor dem Baurekursgericht des Kantons Zürich hängig. Der Heimatschutz hat ein Gutachten zur Schutzwürdigkeit des Ensembles eingereicht. Der Schriftenwechsel ist abgeschlossen, ein Augenschein hat bislang noch nicht stattgefunden.

Gerade rechtzeitig zur GV hat das Baurekursgericht mit Entscheid vom 16. Mai 2024 unseren Rekurs gegen die Baubewilligung für die geplanten Ersatzneubauten und den Abbruch der Maag Hallen (Montagehalle und Büroturm) ohne Durchführung eines Augenscheins gutgeheissen und die Baubewilligung der Stadt aufgehoben. Aufgrund des eingereichten Gutachtens



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

von Friedericke Mehrlau Wiebking und Ruggero Tropeano (Mai 2023) kam das Baurekursgericht des Kantons Zürich zum Schluss, dass die Stadt vor Erteilung der Baubewilligung die Schutzwürdigkeit der Maag Hallen abzuklären hat, da es sich bei diesen um potentiell schutzwürdige Bauten handelt und damit zu Unrecht nicht inventarisiert worden sind.

Inventarentlassung Personalhaus und Werkstattgebäude EPI

Der Architekt Bruno Giacometti (einer der beiden Brüder des Bildhauers Alberto Giacometti) hat in den Jahren 1961-1979 auf dem Areal der EPI in der Lengg die Umgestaltung der Anlage mit einem Generalbauprogramm geplant und realisiert, eines seiner wichtigsten Werke und ein bedeutender Beitrag zur Spitalarchitektur der Nachkriegszeit in der Schweiz. Es ist eine campusartige Situation mit heute noch unverändert hohen städtebaulichen Qualitäten entstanden.

Auf den Entwürfen Giacomettis basieren die Inventarobjekte Gemeinschaftszentrum mit Kirche, Turnhalle und Schule, die Personalhäuser Flühgasse 32/36, das Zentralgebäude, das Wohnheim sowie das Werkstattgebäude mit Küche und Heizzentrale.

Der Stadtrat von Zürich entliess das Personalhaus (Flühgasse 32) und das Werkstattgebäude mit Küche und Heizzentrale (Bleulerstrasse 50/52) aus dem Inventar.

Der Heimatschutz obsiegte teilweise vor Baurekursgericht des Kantons Zürich. Das Personalhaus soll unter Schutz gestellt werden, wogegen das Werkstattgebäude abgebrochen werden kann. Das Verfahren ist vor dem Verwaltungsgericht des Kantons Zürich ist sistiert, um eine gütliche Einigung mit der EPI zu finden.

Villa Honeggergut

Der projektierte Neubau eines Mehrfamilienhauses liegt unmittelbar neben der denkmalgeschützten Villa mit Remisegebäude an der Seestrasse 426 und 422, dem Honeggergut.

Das Honeggergut wurde 1850 zusammen mit dem Remisegebäude erstellt – über 40 Jahre vor der Eingemeindung von Wollishofen. Das Honeggergut reiht sich in die Tradition der vorwiegend am Ende des 18. Jahrhunderts und in der 1.



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen grossen Herrschaftshäuser am linken Zürichseeufer ein.

Weshalb die Westseite des Villengartens – wo der Neubau geplant ist - nicht unter Schutz steht, ist unverständlich, da es sich hierbei um eine offensichtlich zusammenhängende Gartenanlage handelt. Der Garten ist ein Teil eines einst grossen und bis zum See reichenden Villengartens, welcher heute im seeseitigen Teil unterhalb der Seestrasse zur auch denkmalgeschützten Villa Mooser gehört.

Der Heimatschutz rügte beim Baurekursgericht des Kantons Zürich die fehlende Rücksichtnahme des projektierten Neubaus auf das Honeggergut als hochkarätiges Schutzobjekt. Ein Entscheid liegt noch nicht vor. Die Nachbarn rekurrierte wegen lärmschutzrechtlichen Bedenken. Das Baurekursgericht hat beide Verfahren vereint und den Rekurs der Nachbarn gutgeheissen. Auf unsere Rügen ist es nicht eingetreten. Ob der Entscheid weitergezogen wird, ist noch ungewiss.

Der Jahresbericht und somit die Tätigkeit des Vorstands wird mit Handaufheben einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2023 und des Berichtes der Revisionsstelle

Benno Wild, welcher das Amt als Kassier inne hat, stellt die Jahresrechnung 2023 und den Bericht der Revisionsstelle vor.

Trotz einem ausserordentlichen Aufwand von CHF 168'669.00 für die Jubiläumspublikation haben wir einen kleinen Gewinn von CHF 13'033.00 erzielt. Im Jahr 2022 erzielt der Stadtzürcher Heimatschutz einem Verlust von rund CHF 11'047.00.

Der Revisionsbericht vom 17. Mai 2024 bestätigt, dass bei der Revision diese auf keine Sachverhalte gestossen ist, die nicht dem Gesetz oder den Statuten entsprechen.

Der Vorstand beantragt, die Jahresrechnung 2023 und den Bericht der Revisionsstelle zu genehmigen.



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

Beide Dokumente werden einstimmig durch Handaufheben genehmigt.

5. Entlastung Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte unseres Vereins. Die Mitglieder des Vorstands und die Gäste werden von Evelyne Noth kurz vorgestellt.

- Evelyne Noth, lic. iur., Rechtsanwältin (Präsidentin)
- Edi Guggenheim, Architekt, Siedlungsplaner FH
- Petra Hagen Hodgson, lic. phil. I, Kunsthistorikerin, Germanistin)
(entschuldigt)
- Thomas Pfister, dipl. Architekt ETH HTL BSA SIA (entschuldigt)
- Silvio Schmed, Architekt BSA SWB
- Ann-Kathrin Seyffer, MA Kunsthistorikerin und Theologin
- Benno Wild, lic. iur., Rechtsanwalt (Kassier)
- Christoph Linke (Gast)

Die Anwesenden danken dem Vorstand für seine Arbeit mit einem Applaus und dem Vorstand wird einstimmig Entlastung für das vergangene Geschäftsjahr erteilt.

6. Information und Budget 2024

Das Budget 2024 wird mit dem Jahr 2023 verglichen. Aufgrund der enormen Bautätigkeit, der vollständigen Übernahme der Rechtskosten durch die Stadtsektion und der potentiell höheren Rechtskosten für Rekurse haben wir Rechtskosten von CHF 95'000.00 budgetiert. Der budgetierte Gewinn für das Jahr 2024 beträgt CHF 14'520.00.

Evelyne Noth bedankt sich bei Benno Wild für seine Arbeit als Kassier.

Zum Budget werden keine Fragen laut, es wird stillschweigend genehmigt.



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

7. Wahl Revisionsstelle

Die bisherige Revisionsfirma Rekonta AG soll nochmals gewählt werden, allerdings nur für ein Jahr. Die Wahl erfolgt einstimmig durch Handaufheben.

8. Varia

Evelyne Noth weist auf das Jubiläumsbuch mit, das von den Mitgliedern zu einem reduzierten Preis bezogen werden können.

Heinz Oeschger hat sich über das Layout des Jahresberichtes 2023 gefreut und weist auf das neue Hochhausleitbild der Stadt und auf seine Aktivität (www.zuerivitu.ch) hin. Evelyne Noth versichert den Rückhalt des Stadtzürcher Heimatschutzes SZH in dieser Angelegenheit, sofern diese auch Belange des Heimatschutzes betreffen.

Die Generalversammlung endet offiziell um 15.00 Uhr und geht über in ein lockeres Beisammensein bei einem Apéro.

Zürich, 1. Juni 2024

Protokoll: Ann-Kathrin Seyffer

Präsidentin: Evelyne Noth